

Zeichnungen

auf die

9. Deutsche Kriegsanleihe

nimmt zu **Original-Bedingungen** entgegen

Bankhaus Bayer & Heinze,
Lichtenstein, Badergasse 6.

Achtung!

Heinrichsort u. Umgeb.

Sonntag, den 3. November, nachmittags halb 5 Uhr, findet im
Gasthof „zur Krone“ in Heinrichsort eine

öffentliche

politische Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Die Arbeiterschaft u. der Friede.

Redner:

Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt **Hugo Haase, Berlin.**

2. Freie Aussprache hierzu.

An die Arbeiter und Arbeiterinnen des 17., 18. und 19. Reichstagswahlkreises
ergeht hiermit der dringende Ruf, zahlreich in dieser für die Arbeiterschaft so wich-
tigen Versammlung zu erscheinen.

Heraus aus den Wohnungen! — Hinein in die Versammlung!

Zutritt haben alle über 18 Jahre alte Personen.

Eintritt 10 Pfg. zur Deckung der Unkosten.

Für den Unabh. Soz. Verein des 18. Reichstagswahlkreises.

J. U. Mich. Schubert, Zwickau.

9. Deutsche Kriegs-Anleihe!

Wir nehmen Zeichnungen auf

5% Deutsche Reichsanleihe

für freie Stücke zu 98%, für Schuldbuchentragungen zu 97,80%
seitens des Reiches unfindbar bis 1924

4 1/2% Reichsschatzanweisungen

zu 98%, auslosbar mit 110% bis 120%

bis Mittwoch, den 6. November 1918, mittags 1 Uhr spesenfrei entgegen.

Die Zeichner können über die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen wie über jedes
andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt auf Antrag der Zeichner die vollständig lohnfreie Kassen-
wahrung und Verwaltung der zugewiesenen Stücke sämtlicher Kriegsanleihen bis 1. Oktober 1920.

Sarfert & Co., Verdau,

Zweigniederlassung **Lichtenstein, C., Markt 8.**

— Ältestes Bankgeschäft am Plage. —

Gasthof Kuhnshnappel

Heute Sonntag und morgen Montag

Kirchweihfest.

Sonntag

Zwei Konzerte

geleitet von der Lichtensteiner Stadtkapelle.

Anfang nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Montag

Zwei Variété-Vorstellungen

von Paul Ständest-Glanzen.

Anfang nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Um gütigen Besuch bittet

G. Zahl.



Sonnabend u. Sonntag, den 2 u. 3. Nov.

Ein Riesen-Programm!

Die

schleichende Gefahr

Sehr spannender Stuart Webbs Detektiv-
Schlager in 3 Akten.

Der rätselhafte Blick

Ein Lustspiel in 3 Akten von Franz Hofer.

Der freiwillige Schülerhilfsdienst
in der Landwirtschaft.

1. Teil. Aktuell.

Die feierliche Beisetzung des er-
mordeten Generalfeldmarschalls

Eichhorn in Berlin.

Anfang Sonnabend 6 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll **Rudolf Länig.**

Arbeitsverdingte, junge Mädchen

(18-35 J.) u. gut Schulbildung u. zur Ausbildung als
Schweizerin für d. schweiz. H. u. Erziehung- u. Hauswirtschaft-
ten gesch. Staatsanstell. gut. Gehalt. Pension berechtigt.
Kaufmännische u. m. verfährt. Beschäftigung des Hauses
Montag. Kirchenrat Raumann, Rektor d. Realg. Schweizers-
hauses Kraußel, Des. Dresden (bisher Oberlehrer.)

Für Lichtensteiner Wier-
schalter, die nicht Sand-
mirt sind, ist

Weizenkleie- Melasse

zu haben bei
Herrmann Löffler.
Preis 16 M. 50 Pf. für 1 Stk.

6000 Mt.

gegen Hypothek auszuliehen.
In erfahren in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Stube mit Kammer

zu vermieten
Chemnitzer Berg 33

Für 15 Pfg.

erhalten Sie ein Probeheft des
vorzüglichen „Buch-Roman“
wenn Sie es bei uns oder unseren
Erzählern verlangen. Sie werden
sehen, daß Sie sich darauf auf
ganz billige Weise

eine wertvolle Bücherei

ansetzen können, wenn Sie jede
Woche 15 Pfennig dafür aus-
geben. Näheres Auskunft bereit-
willigst durch die Kulturträger oder
die Geschäftsstelle dieses Blattes

Thonfelds Lichtspiel-Theater.

Heute Alle in Thonfelds Kino! Ein vorzügl. Programm.

Ober Hauptstraße. — Sonntag ab 6 Uhr Sonntag ab 2 Uhr
 Ein ganz erstklassiges Programm. Der Roman der Herzogin von
 Ceroy. — Gastrolle: Edda Riffa. Drama in 4 Akten. Der
 Goldfisch aus dem Hinterhaus. Ein köstliches Lustspiel in 2 Akten.
 Das herrliche Lausitzer Gebirge und noch höhere Einlagen
 Familie Paul Thonfeld.

Lichtenstein, Goldner Helm.

Sonntag, den 3. November, Nachm. 4 1/2 Uhr

Grosse öffentl. Versammlung

Herr Schriftleiter **Kranold** (Volkstimme-Chemnitz):

Die politische Lage und die Kriegsanleihe.

Jeder muss heute in politischen Dingen klar sehen lernen!
 Darum darf Keiner zu Hause bleiben, ob Mann oder Frau!
 i. A.: Ende.

9. Kriegsanleihe

Zur weiteren Entgegennahme von Zeichnungen auf dieselbe werden wir unseren Kassenraum

morgen Sonntag, den 3. Nov.

von **11 mittags bis 5 Uhr nachmittags**

geöffnet halten.

Sarfert & Co., Werdau

Zweigniederlassung **Lichtenstein-Callenberg.**

Aeltestes Bankhaus am Platze.

Bekanntmachung.

Die **Zwischenscheine** für die **4 1/2%** **Schatzantweisungen**
 der **VIII. Kriegsanleihe** und für die **4 1/2%** **Schatzantwei-**
sungen von 1918 Folge VIII können vom

4 November d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Schrenkstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1919 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsstunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine noch oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmensiegel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der VIII. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen kann erst später begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt alsdann.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Schrenkstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Oktober 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Gabensfeld. v. Berlin.

Gasthof Marienau.

Sonntag, den 3. November

Grosser Theaterabend

Zur Aufführung gelangt **Die Sogenbrüder**

Singspiel in 3 Akten.

Um gütigen Zuspruch bitten

Sage Sie

Für **Speisen und Getränke** ist gesorgt.

Ich halte von jetzt ab

Sprechstunden

wochentags 8—10 Uhr vormittags und 6 bis 7 Uhr nachmittags. **Dr. Geister.**

Für die uns beim Heimgange unserer uns unvergesslichen, herzensguten Tochter

Hilma

dargebrachten Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnisse, sowie den überaus reichen Blumenschmuck und das zahlreiche Grabgeleit sagen wir allen, allen unsern

herzlichsten Dank.

Dir aber liebe Hilma, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in Deine stille Gruft nach, für alle Deine Liebe die Du uns gegeben und für die Freude, die Du uns im Leben bereitet hast.

In tiefstem Weh:

Richard Siegert und Frau.
Arno Rabe als Bräutigam.

Hohndorf, den 2. November 1918.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres über alles geliebten Vaters, Schwieger- Groß- und Urgroßvaters, des Bahnwärters im Ruhestand

Herrn

Karl Wilh. Dorn

Feldzugsteilnehmer von 1866,

sagen wir hierdurch allen unsern

herzlichsten Dank.

Vielen Dank Herrn Pfarrer Kleinpaul für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Oehmigen mit seinem Kirchenchor für den erhebenden Gesang. Desgleichen auch herzlichsten Dank dem Kgl. Sachs. Militärverein für das freiwillige Tragen und die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Herzlichen Dank weiter Herrn Musikdirektor Keller für die schöne Musik, sowie allen Hausbewohnern, Nachbarn und Bekannten für die zahlreichen Blumenspenden.

Die trauernden Kinder
 nebst übrigen Hinterbliebenen.

Bernsdorf i. E., den 2. November 1918.

Dir aber lieber Vater, rufen wir ein herzliches „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in Deine Gruft nach.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unseres lieben entschlafenen Vaters

Hermann Ebert

*danken wir nur hierdurch herzlichst.

Lichtenstein, den 31. Oktober 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

kleinstes
geschäft
Platze
arkt 8.

Verein. Abgabe

heft heimgefuhr
sind drei Söhne
zwei Töchter bei
Leben gekommen;
sind der Grippe
alle zog sich im
Ankheit zu.

tenstein.
Oktober 1918.
g. in 890 Posten,
Pfg. in 745 Posten.
Gene Konten: 105,
261 Mk. 41 Pfg
en Kontrollmarken.

von 8—5 Uhr.
von 8—3 Uhr.
aus.
freie Verwahrung
unter Garantie

einmal Butter)
Oktober 1918.
Lieferung.
erungsfäll erfüllt
4 Pfd. Butter
57

Margarine
4 Pfund Butter.
Preis 8000. Beson-
derheiten, Beson-
derheiten, Beson-
derheiten

nderbar!
und wesselte die

rch und für wen
en gehabt, ist's

halten, stehenden
dem Grund ihrer
nicht mehr ertrag.

it es von meinen
en sie sich nicht

n und sah sie be-

ls könne sie das
ter allein tragen,
unter seiner Last,
hls sagte sie halb
ih, daß nicht Sie,

eine furchtbare.
würde der Mann
rde sein ohnehin

- und Sie haben

brach die Frau
a halb knieender
h! Fortf. folgt

ndorf.
täglicher

21 489,
— 5 Uhr,
Uhr.

stein.



Nach wochenlangem Bangen ist es uns zur traurigen Gewisheit geworden, daß unser hoffnungsvoller, geliebter jüngster Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Handlungsgehilfe

Willy Reinhold

Soldat in einem Reserve-Regiment nach kurz vorher vollendeten 19. Lebensjahre am 8. August den Heldentod fürs Vaterland auf Frankreichs Gefilden erlitten hat.

Gleich seinem 1914 gefallenen ältesten Bruder deckt ihn fremde Erde.

In tiefer Trauer:

Alexander Reinhold und Frau
nebst Angehörigen.

Rödlitz, den 1. November 1918.

Statt Karten!

Zurückgekehrt vom Grabe unserer heißgeliebten, herzenguten Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Freundin, die

Jungfrau

Linda Hulda Krasselt

ist es uns Herzensbedürfnis, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns in diesen schweren Tagen tröstend zur Seite standen, und die Heimgegangene durch sinnigen Blumenschmuck und zahlreiches Grabgeleit noch im Tode ehrten, hierdurch

herzlichst zu danken.

Besonderen Dank Herrn Pastor Märkel für die trostreichen Worte am Grabe, sowie ihrem werten Arbeitgeber, Herrn Fabrikant Kaufmann nebst ihren lieben Mitarbeitern für die sinnigen Geschenke. Ferner Dank noch ihren lieben Freundinnen und Schulfreundinnen für den zahlr. den Blumenschmuck und zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte. Ist uns dies doch alles ein Beweis wie lieb und teuer sie ihnen gewesen war. Möge Gott es allen, allen vergelten, und sie vor solchen Schicksalsschlägen bewahren.

Dir aber, liebe Hulda, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in Deine kühle Gruft nach. Viel zu früh bist Du dahin geschieden, nun laß Dir die kühle Erde nicht schwer werden.

In tiefstem Schmerz:

Louis Krasselt und Frau
Selma geb. Stephan.
nebst Kindern und übrigen
Verwandten.

Rödlitz, den 2. November 1918.

Johanna Meyer Albert Bach

Verlobte

Kohndorf,

3. November 1918.

Helene Taubert Johannes Mehlhorn

grüßen als Verlobte.

Wernsdorf,

Rödlitz.

3. November 1918.

Plötzlich und unerwartet verschied im festen Glauben an ihren Erlöser nach kurzer, aber schwerer Krankheit am Sonnabend früh 4 Uhr unsere innigstgeliebte, unvergessliche Tochter, Schwester, Nichte und Cousine, meine heißgeliebte Braut, die Jungfrau

Anna Helene Neef

im Alter von 23 Jahren.

In unsagbarem Schmerz:

Familie **Emil Neef**
Rudolf Pahner als Bräutigam
nebst Eltern und Geschwistern.

Hohndorf, Bärenstein, Niederhasslau, Zeithain und Rödlitz
den 2. November 1918.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen erfolgt Dienstag, den 5. November, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß vorgestern Donnerstag vormittag 7,10 Uhr meine heißgeliebte, treusorgende Gattin und Mutter, unsere herzengute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Rosa Elsa Meinelt

geb. Löscher

in ihrem 30. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Kranksein sanft und ruhig verschieden ist.

In tiefstem Weh:

Georg Meinelt, z. Z. im Felde,
nebst Töchterchen **Gertrud** und **Elfriede,**
Familie **Löscher,**
Familie **Meinelt.**

Lichtenstein, Callenberg und im Felde, den 2. Nov. 1918.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen erfolgt Montag nachm. 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Allen denen, die beim Heimgange unseres lieben Vaters und Großvaters, des Webermeisters

Heinrich Moritz Fuchs

durch ihr Geleit zum Grabe und durch Kranz- und Kartenspenden ihre liebevolle Teilnahme ausdrückten, sagen wir unseren

innigsten Dank.

Lichtenstein, am 1. November 1918.

Die trauernden Kinder und Enkel.

Nachruf.

Am 31. Oktober verschied nach kurzem aber schwerem Leiden
Herr Werkmeister

Hugo Endesfelder

Zeichenlehrer der Holz- und Stoffarbeiter an der hiesigen Gewerbeschule. Die Schüler verlieren in ihm einen freundlichen Führer und Berater, begabt mit dem rechten Verständnisse für die Bedürfnisse des Berufes, die Lehrer einen schaffensfrohen Mitarbeiter von schlichtem, heiterem Wesen. Die Schule wird dem pflichttreuen Manne jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

I. V. Dr. Höttig.

Lichtenstein, den 1. November 1918.

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

68. Jahrgang.

Beilage zu Nr. 257.

Sonntag, den 3. November

1918.

Kurze wichtige Nachrichten.

In Laibach sollen amerikanische und englische Truppen angekommen und die Deutschen geflohen bzw. gefangen sein.

Die Litauer und Weißruthenen bitten um weitere Belassung der deutschen Truppen zum Schutz.

Die Ukraine will nach ihren Versicherungen neutral bleiben. In Warschau herrscht bedenkliche Stimmung. In Rumänien ist die Lage ungeklärt.

Die deutsch-österreich. Nationalversammlung will Andraßffy als lästigen Ausländer ausweisen.

Die Tschechen haben die Ausfuhr von Lebensmitteln gesperrt, die Maßnahme soll sich gegen Ungarn richten. Der Eisenbahnverkehr von Berlin über Oberberg-Tetschen nach Wien ist wieder geöffnet.

Der allgemeine Verkehr von und nach Oesterreich erfolgt jetzt bis zu den sächsisch-österreichischen Ubergangsstationen Eger, Weipert, Bodenbach, Reichenberg usw. Ein Verkehr darüber hinaus ist noch nicht ausgeschlossen.

Auf Bahnzügen wurden bei Berunglückung eines Urlaubszuges 20 Personen getötet, 50 Mann schwer und leicht verletzt.

In ganz Oberitalien finden republikanische Kundgebungen statt.

Von den Kriegshauptplätzen.

Großes Hauptquartier, 1. Nov. 1918.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Kronprinz Rupprecht

In Flandern hat der Feind seine großen Angriffe wieder aufgenommen. Zwischen holländischer Grenze und Veinge stehen Belgier und Franzosen gegen die Lysfront, an besonderen gegen unsere Brückenkopfstellungen auf dem Westufer des Flusses vor. Beiderseits von Jomergen nahmen wir die vorübergehend verloren gegangenen Brückenköpfe im Gegenangriff wieder. An der übrigen Front wiesen wir den Feind vor unseren Linien ab. Die Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 57 und 79 zeichneten sich bei diesen Kämpfen besonders aus. Den Hauptangriff führten Engländer und Franzosen zwischen Veinge und der Schelde. Südlich von Veinge bei Julte und Ansegghem drang der Gegner in unsere Linie ein. Südlich von Veinge waren Bataillone der 2. Garde-Infanterie-Division im Verein mit dem Füsilier-Regiment Nr. 80 den über die Straße Veinge-Kruishoutem vorstehenden Gegner wieder zurück. Beiderseits von Ansegghem brachten rückwärtige Kampftruppen den Feind vor unserer Artillerie zum Stehen. Die nördlich der Bahn Kortrijk-Dudenaarde kämpfenden Truppen, die den Feind vor ihren Linien abwehrten, wurden im Laufe des Tages zur Wahrung des Anschlusses an ihre Nachbarn auf die Höhen beiderseits Kokerre zurückgenommen. Die Kämpfe fanden am Abend ihren Abschluß westlich der Straße Veinge-Kruishoutem und auf den Höhen in Linie Kokerre-Kerkhoope, somit 1 bis 3 Kilometer östlich der alten vordersten Postenlinie.

In der Schelde-Niederung dauert die Zerstörung der Detschasten durch den Gegner an. Die Städte Tournai, Valenciennes und Peruwelz lagen unter englischem Feuer. Beiderseits von Le Quesnoy und Landrecies rege Artillerie- und Erkundungstätigkeit.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Auf den Aisne-Höhen, nordwestlich von Chateau-Porcien, nahm der Artilleriekampf gewaltig Stärke an. Mit frischen Kräften setzte der Feind seine starken Angriffe nordwestlich von Heroy fort. Sie sind wiederum unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert. Das mecklenburgische Grenadier-Regiment Nr. 89, das hanseatische Infanterie-Regiment Nr. 75, die Regimenter 230 und 231 der 50. Reserve-Division trugen die Hauptlast des Kampfes und wehrten, von ihrer Artillerie wirksam unterstützt, die feindlichen Angriffe restlos ab. Das Garde-Kürassier-Regiment und die Husaren-Regimenter Nr. 8 und 11 haben sich in den letzten Tagen hier wiederum besonders bewährt.

Südlicher Kriegshauptplatz.

Die deutschen Truppen wurden auf das nördliche Donauufer beiderseits von Belgrad und Semendria zurückgenommen. Der Uebergang über die Donau ging ohne Störung durch den Gegner von statten.

Der erste Generalquartiermeister Gröner.



Der Appell an die Pflicht gegenüber dem Vaterlande hat im deutschen Volk nicht dann den stärksten Widerhall gefunden, wenn die Not am größten war.

Hört auf die Stimme der Vaterlandsliebe! Kriegsanleihe zeichnen!

Der amtliche deutsche Abendbericht.

Berlin, 1. Nov. abends. (Amtlich.) An der Lys-Front nördlich Veinge ist die Lage unverändert. Südlich Veinge haben wir uns weiteren Angriffen durch Ausweichen auf die Schelde entzogen. Südlich Valenciennes kamen englische Angriffe in erfolgreichen Gegenangriffen zum Stehen. Gewaltiges Ringen an der Aisne-Front und zwischen Argonnen und Maas. Die Angriffe der Franzosen auf den Aisne-Höhen nordwestlich von Chateau Porcien und beiderseits Vouziers sind bis auf örtliche Einbruchstellen gescheitert. Die Angriffe der Amerikaner wurden in Linie Champigneulle-Bagonville-Ancreville aufgefangen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 2. November 1918.

Sein 25 jähriges Geschäftsjubiläum begehen kann heute der beliebte Wirt des gern besuchten Gasthauses „Centralhalle“, Herr Max Albert. Der Tag wurde dem Jubilar durch allerlei Aufmerksamkeiten verschönt. Auch wir übermitteln ihm die herzlichsten Glückwünsche.

Sammel- und Helferdienst zu Lichtenstein. Nichts, was Wert besitzt, darf unverwertet zu Grunde gehen. Keine menschliche Arbeitskraft darf sich heute dem Vaterlande entziehen. Jung und Alt muß auf dem Posten sein und das Höchste leisten. Aus dieser Erkenntnis heraus ist in unserer Stadt ein Sammel- und Helferdienst errichtet worden. Die Plakate in den Gastwirtschaften enthalten das Nähere. Den sammelnden Kindern winkt nicht nur Vergütung in Geld sondern auch eine Ehrengabe in Form von Schulbüchern und Gedächtnisblättern. Alle die täglichen Abfälle unserer Wirtschaft, die sämtlich Wert besitzen, sollen gesammelt werden, um der Kriegswirtschaft und der Rohstoffherzeugung wichtige Dienste zu leisten.

Bezirksauschuss-Sitzung. Am 30. Okt. fand unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Freiherr v. Welch eine Bezirksauschuss-Sitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der gegenwärtigen Schicksalsstunde des Vaterlandes. Der Bezirksauschuss beschloß a) die Gewährung einer weiteren (III.) Bezirkssteuererzulage an die Kriegerfamilien mit 5 Mk. pro Kopf und Monat — soweit Reichsunterstützung gewährt wird —, b) die Erhöhung der Unterstützungssätze für Textilarbeitslose, beides mit Wirkung ab 1. November, c) die weitere Herstellung von Bezirkskneigeld an Stelle der eingezogenen unbrauchbaren Scheine, sowie die Ausgabe von Bezirksgutscheinen zu 20, 10 und 5 Mark, im Gesamtwerte von 2,5 Millionen Mark. Hierbei bat der Vorsitzende, bei jeder Gelegenheit dem in den letzten Tagen in verstärktem Maße auftretenden Hamstern von Papiergeld entgegenzutreten. Genehmigt wurde u. a. die Einziehung des sogenannten „Garnsteiges“ in Müssen St. Nicolas unter Abweisung des dagegen erhobenen Einspruchs.

Der Ausschuss für Textilarbeiterfürsorge im Bezirk Glauchau beschäftigte sich unter Teilnahme von Vertretern der Stadträte und der größeren Gemeinden vorige Woche mit der geplanten Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung. Hierzu lag ein Antrag Wilde, Steyer, Brunert, vor. Da den Maßstab der Unterstützung nach den vom Ministerium aufgestellten Grundätzen die sogen. Bedarfstafel bilden soll, d. h. der für die einzelnen Personengruppen (Chefrau, Männer, Jugendliche, Kinder) errechnete Wochenbedarf, so wurde diese zunächst durchberaten. Es fand Einverständnis darüber statt, daß der Wochenbedarf infolge der fortgeschrittenen Teuerung erheblich gestiegen und

Das deutsche Volk hat sein Schicksal in der Hand!

Noch nie ist unser Volk vor folgenschwerere Entschlüsse und Entscheidungen gestellt worden als in diesen Tagen. Noch nie hat dem Vaterlande die Hilfe jedes einzelnen mit allem, was er ist und hat, so bitter not getan. Die Macht über unser aller Wohl und Wehe ist in Wahrheit jedem einzelnen von uns anvertraut.

Macht verpflichtet —

Jetzt ist die Zeit der vaterländischen Tat! Die 9. Kriegsanleihe muß eine Volksanleihe im wahrsten Sinne des Wortes werden. Sonntag, der 3. November, sei der

Volkszeichnungstag.

Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

Wer sein Vaterland und sich selbst erhalten will, der zeichne so viel er irgend kann.

Wer schon gezeichnet hat, der zeichne mehr.

nappel

erte

Stadtkapelle.

bends 8 Uhr.

lungen

bends 8 Uhr.

ens geforgt.

2. Zahl.

2 u 3. Nov.

am!

efahr

os Detektiv.

Blick

Franz Hofer.

hilfsdienst

naft.

g des er-

arschalls

lin.

6 Uhr.

n bittet

L. Baumg.

Mädchen

ic K. Schibani, alt

er) K. Schibani, alt

Das ist eine wichtige

Stellung des Hauses

Royal. Schibani

(Schibani)

Schibani

ist nicht Sand

ab, ist

enkleie-

Melasse

bei

mann Löffler.

Nr. 50 Bl. für 1 St.

000 Mt.

so hat auszuweisen.

ahren in der Geschäft-

es Blattes.

mit Hammer

nieten

emziger Berg 33

r 15 Pfg.

Sie ein Probeheft des

den „Buch-Roman“

es bei uns oder unseren

verlangen. Sie werden

ih Sie sich daraus auf

anz billige Werte

ertvolle Bücherel

können, wenn Sie jede

5 Pfennig dafür aus-

höhere Kaufkraft durch

urch die Käufler oder

stärkste Hilfe

Zweigniederlassung: Lichtenstein-Callenberg

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen, Dresden, empfiehlt sich zu billiger und prompter Ausführung der in das Bankfach einschlagenden Aufträge. Spesenfreie Vermittlung von Darlehen bei obigem Verein. Abgabe von Pfand- und Creditbriefen ohne Aufschlag. An- und Verkauf, sowie Verwaltung von Staats- und Wertpapieren aller Arten etc.

Vermietung von Stahlöchern unter eigenem Verschluss der Mieter in feuer- und diebesicheren Stahlkammern.

Kostenlose Einlösung von Coupons und gelösten Stücken.

Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.

demgemäß eine Erhöhung der bisherigen Sätze gerechtfertigt sei. Ueber den Grad der Erhöhung wurde Einigung erzielt, was die Sätze für Jugendliche und für Kinder anlangt. Endgültige Entscheidung erfolgt diese Woche durch den Bezirksausschuss, während eine baldigst anberaumte weitere Sitzung sich mit den Grundsätzen für die Anrechnung der Renten, der Kreierfamilienunterstützungen und des Arbeitsverdienstes befassen soll. Die neuen Sätze sollen rückwirkend vom 1. November ab in Kraft treten.

Das unfinnige Hamstern von Banknoten hat nunmehr auch unseren Bezirksverband gezwungen, Bezirksgutscheine zur Verstärkung der Umlaufmittel herstellen zu lassen. Es werden 5, 10 und 20 Markscheine im Gesamtbetrag von 2,5 Millionen Mark zur Ausgabe kommen. Inzwischen wird hoffentlich schon die Zulassung der Zinnscheine der Kriegsanleihe als Zahlungsmittel eine Besserung herbeiführen.

Die Einhalb-Markstücke sollen nunmehr gleichfalls zur Einziehung gelangen und den bereits aus dem Verkehr gezogenen 2-Mark und 25-Pfg.-Stücken folgen, um in anderer Weise dem Vaterlande nutzbar gemacht zu werden. Als Ersatz werden neue Stücke aus einem anderen Metall folgen, mit deren Prägung die staatlichen Münzen bereits befaßt werden.

Müssen St. Micheln. (Die vom Krieg besonders heimgesuchte Familie Köhler) hier, hat ein neues Kriegsoffer bringen müssen. Infolge des Heldentodes des Kanoniers Walter Vogel, dem eine Gedächtnisfeier zum Schluss des morgigen 9.30 Uhr beginnenden Vormittagsgottesdienstes gewidmet sein wird. Die drei Brüder Köhler von hier mit ihren Familien haben um 5 gefallene Söhne und nunmehr 8 gefallene Schwiegeröhne zu trauern. Im übrigen haben sie 3 schwerverwundete Söhne zu bezeichnen.

Dresden. (Elf Tausendmarktscheine durch Betrug erlangt) hat ein falscher Kriminalbeamter. Er nahm unter dem Vorgeben, mit Erörterungen beauftragt zu sein, in der Wohnung einer Schlossermeisterwitwe eine Durchsuchung vor und beschlagnahmte dabei 11 ziemlich neue Eintausendmarktscheine. Einer trägt eine rote Stempelung und u. a. die Nr. 2. Für die Wiederherbeischaffung des Geldes sind von der Kriminalpolizei 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Blauen. (Hart vom Schicksal heimgeführt) wurde eine hiesige Witwe. Ihr sind drei Söhne auf dem Felde der Ehre gefallen, zwei Töchter bei der großen Brandkatastrophe ums Leben gekommen; zwei andere erwachsene Kinder sind der Grippe zum Opfer gefallen und der Gatte zog sich im Heeresdienst eine tobringende Krankheit zu.

Stadtsparkasse Lichtenstein.

Geschäftsbericht vom Monat Oktober 1918. Spareinlagen: 255 617 M. 70 Pfg. in 890 Posten, Einlagerungszahlungen: 269 128 M. 35 Pfg. in 745 Posten. Neueröffnete Konten: 69 Erlöschene Konten: 105, Gesamtumsatz im Monat: 1 117 261 Mk. 41 Pfg. Einlagezinsfuß: 3 1/2 %.

Tägliche Verzinsung. Sperrung gegen Kontrollmarken. Girokonten Nr. 3. Postfachkonto 12 102 Kant Belgis. Fernruf 16 und 28.

Geschäftszeit: Täglich vorm. von 8-1, nachm. von 3-5 Uhr. Sonnabends: ununterbrochen von 8-3 Uhr. Geschäftsstelle: Rathaus.

Die Sparkasse überwacht die kostenfreie Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Garantie der Stadtgemeinde.

Lieferung von Speisefetten (einschl. Butter)

In der Zeit vom 20. Oktober bis 28. Oktober 1918.

St. Egidien	41 Pfd. Butter	57 Pfd. Butter
Hä. Dorf	15	4 Pfd. Butter
Stangendorf	62	57
Ein- u. Verkaufszentrale Meerane 760		Margarine

Die Lichtensteiner Landwirte lieferten 44 Pfund Butter. Versorgungsberechtigtes Bevölkerung Lichtensteins 8006. Besonders zu bedenken sind Kranke, Säuglinge, Schwangere, Kranke, Wöchnerinnen und stielige Schwerarbeiter.

Die Stadtsparkasse Lichtenstein

vermittelt Zeichnungen auf die 9. Kriegs-Anleihe auch von Nichtsparern vollständig spesen- u. provisionsfrei.

Döbeln. (Ein gefährlicher Einbrecher) der fahnenflüchtig gewesene Soldat Friedrich Wilhelm Burian aus Lengsfeld i. B. 1881 geboren, ist hier aus dem Hoflokal ausgebrochen und hat so gleich in Klosterbuch einen schweren Einbruchsdiebstahl verübt, wobei er 200 Mark Geld und Sparkassenscheine, sowie Kleidungsstücke gestohlen hat. Seine Uniform hat er am Tatort zurückgelassen.

Feinde und Freunde.

Kriminalroman von R. Wandowski. Nachdruck verboten.

„Können Sie einsteigen?“ befaßt sie. „Nein.“ „Ja.“ Sie setzte sich auf den kleinen Divan und zog die Füße mit dünnen Zwielen garnierte Zehne ihres zartrosa Morgenkleides zu sich heran. Am nächsten Moment ließ der Diener den Besucher herein und von sich dann zurück. Der erste Blick auf ihn sagte Frau Main, daß sie sich mit ihrer Annahme getäuscht hatte — so sah kein Händler aus. Der Nebelmann war von großer Gestalt und sah keltneriger Magereit. Er trug einen dunklen aber nicht sehr eleganten, schwarzen Anzug. Ein großer Vollbart bedeckte den unteren Teil des Gesichtes, welches durch seine merkwürdige, fahnenartige Färbung auffiel. Derselbe hatte Perleente, die längere Zeit in den unerschütterlichen Reihen der Arbeiter. „Frau Main, was weißt du über den Nebelmann? Ein unheimliches Eindringen machte, bedauerte bereits, ihn empfangen zu haben. Jedenfalls mußte sie verhindern, daß sie ihn nicht bald los werde. „Du fragst sie denn nicht, ohne ihm einen Stahl anzuhängen: „Womit kann ich Ihnen dienen?“ Der Fremde, welcher sich erhebt in dem Zimmer umgesehen hatte, ließ jetzt seine Augen wie während auf der Gemin des Hauses ruhen und sagte, ohne ihre Äußerung zu beachten: „Ist das hier auch kein Anzug?“ Sie sind Frau Main?“ „Ja, aber —“ „Und wiehen futher wabrte Herrburg?“ Die Dame hatte ihren Blick an der ihr immer sonderbarer fortan, doch erwiderte sie: „Allerdings, mit meinem Mädchennamen hieß ich Gabriele Herrburg.“ Darf ich aber nun endlich erfahren, was sie zu mir führt?“ „Zoiert.“ Sie erkennen mich also nicht?“ „Nein.“ „Der Fremde lachte. Eine Welt von Bitterkeit lag in diesem Lachen. „Was ist kein Wunder, wir haben uns lange nicht gesehen.“ „Mein Herr.“ „Ich heiße Paul Vobars.“ „Im Nu stand Frau Main auf den Beinen und hatte anstehend, seines Wortes mächtig, ihren Blick an. Sie hatte das Gefühl, als ob ein Feuer, längt Begräbnis ins Leben erweckte in und wackelt vor ihr her. Und was nicht Vadam sei gewesen — seit hundert Jahren?“ Der Mann hatte sich mit von der Stelle entfernt, jetzt sagte er: „Nicht wahr, Sie sind überfallen? Aber Sie erkennen das, daß ich mich für, ich kann nicht so lange stehen.“ Die Frau wies, noch immer seines Wortes mächtig, auf einen Stuhl. Vadam ließ sich hin, stützte darauf nieder, und dann sprach er weiter: „Auch ich hätte Sie nicht erkannt. Sie können ja jetzt in ganz arabischen Zuständen zu leben, eine schöne Karriere für eine arme Verkäuferin, das muß man sagen.“ Die Frau, welche sich langsam von ihrem Stuhle zu erheben begann, sagte ihm: „Ja, mir ist es gut ergangen.“ „Das freut mich. Man sagt mir, daß Sie sich meiner Tochter angenommen haben, als sie verheiratet und allein glücklich, ich danke Ihnen dafür aus vollem Herzen.“ Bei den letzten Worten klang zum ersten Mal etwas wie tiefe Bewegung in seiner Stimme. Frau Main, welche sich diesem Mann gegenüber so tief in Schuld fühlte, meinte ab. „Lassen wir das! Warum war denn ein gutes, liebes Kind, das mit meine Anleihe reichlich lohnte.“ „Was nicht ausfällt, daß ich für das, was Sie an ihr getan, ewig für Schuldner bleiben werde. Sie können dafür von mir verlangen, was Sie wollen.“ Sie warf ihm einen verärgerten Blick zu: „Aber weik, ob ich es nicht auf eine Probe antommen lasse. Gedenken Sie Ihres Wortes. Aber jetzt zu Ihnen. Was werden Sie jetzt beginnen?“ „Zuerst möchte ich mein Kind sehen, das einzige, was mir vom Leben blieb, und dann —“ In seinem Auge glimmte einen Moment ein wildes, fast wahnsinniges Funkeln auf. „Dann will ich Abrechnung halten.“ „Abrechnung?“ „Ja, mit dem, der mir alles gestohlen, mein Weib mein Leben, meine Freiheit kurz, alles, alles!“ Sie blickte ihn angründend an, es schien ihr, als sei die Stunde des Gerichts gekommen, auch für sie. „Stö!“ flüsterte sie halb unbewußt.

Er sah sie scharf ins Auge. „Sie wissen“, sagte er. „Wie sonderbar!“ Die Frau schrak zusammen und wechselte die Farbe. „Was meinen Sie?“ „Im meine, daß Sie wissen, durch und für wen ich so Unmensliches zu erleiden gehabt, ist's nicht so?“ Sie senkte den Kopf, da sie den kalten, stehenden Blick seiner Augen, welche auf dem Grund ihrer Seele lesen zu wollen schienen, nicht mehr ertrug. „Ich?“ stammelte sie verwirrt. „Ja Sie! Wie eine Binde fällt es von meinen Augen! Sie wissen, sonst hätten sie sich nicht meines Kindes angenommen.“ Er hatte jetzt ihre Hand ergriffen und sah sie befehlend an: „Sprechen Sie!“ Und da schien es ihr plötzlich, als könne sie das fürchterliche Geheimnis nicht weiter allein tragen, als mühe sie zusammenbrechen unter seiner Last, und unter dem Druck dieses Gefühls sagte sie halb unbewußt: „Nun denn, ja, ich weiß, daß nicht Sie, sondern Vöta der Mörder war.“ Die Wirkung dieser Worte war eine furchtbare. Es schien einen Augenblick, als würde der Mann ohnmächtig werden, so fahl wurde sein ohnehin schon totenbleiches Gesicht. 58. Kapitel. Das Geständnis. „Meine Ahnung! Sie wußten — und Sie haben nicht gesprochen.“ Unter der Wucht dieser Worte brach die Frau zusammen und lag nun fast in halb knieender Stellung vor ihm auf dem Teppich! Fortf. folgt

Spartkasse Hohndorf.
Einlagezinsfuß 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.
Postfach-Konto Belgis 21 489.
Geschäftszeit: 8-1, 3-5 Uhr, Sonnabends 8-3 Uhr.